

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

123 (9.10.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 123

Erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Samstag den 9. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Okt. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist gestern bis zum Nachmittag in Stausen geblieben und hat sich dann von Freiburg aus nach Umkirch begeben zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Fürstin Josephine von Hohenzollern. Bei der Fürstin weilten z. Bt. zum Besuch Ihre Majestät die Königin von Sachsen und Ihre königliche Hoheit die Gräfin von Flandern, Tochter der Fürstin von Hohenzollern, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin blieb bis gegen 9 Uhr und kehrte in der Nacht nach Schloß Baden zurück. Seine Majestät der König von Siam traf gestern Abend 5^{1/2} Uhr von Darmstadt wieder in Baden-Baden ein. Höchst-derselbe wurde am Bahnhof von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog begrüßt. Seine königliche Hoheit geleitete den König in Seinem Wagen zur Wohnung und verweilte noch etwas bei Höchst-derselben und Seinen Söhnen. Abends besuchte Seine Majestät der König die beleuchteten Säle des Konversationshauses und sah von dort aus eine große Beleuchtung an, welche zu Seinen Ehren veranstaltet war. Heute Mittag nahm der König mit Seinen Prinzen das Frühstück bei den Großherzoglichen Herrschaften, welchem auch Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großherzogliche Hoheit die Erbprinzessin von Anhalt und Seine Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar anwohnten, ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem kaiserlich russischen Minister des Aeußern, Grafen Murawiew, gestern den Fidelitas-Orden verliehen. Der Minister ist heute wieder von Baden-Baden abgereist.

† Karlsruhe, 8. Okt. In der nächsten Woche beginnen an der Technischen Hochschule die Vorlesungen des Winterhalbjahrs 1897/98. Die Musenhöhne haben sich schon recht zahlreich hier eingefunden. Bis jetzt haben sich etwa 200 Studierende neu angemeldet, so daß die Frequenz des letzten Wintersemesters erheblich überschritten werden dürfte. Es ist dies ein

erfreuliches Zeichen für das wachsende Ansehen und die Beliebtheit der Karlsruher Hochschule.

† Karlsruhe, 8. Okt. Die Zahl der beim 169. Infanterie-Regiment am 1. Oktober eingetretenen Einjährig-Freiwilligen beträgt 46, während in's Leibgrenadier-Regiment nur 29 eingereicht wurden. Die große Differenz rührt wohl davon her, daß im Leibgrenadier-Regiment ein Minimalmaß vorgeschrieben ist, dessen Höhe sehr viele Einjährig-Freiwillige nicht erreichen, sodas sie gezwungen sind, in andern Regimentern zu dienen. Zweifellos haben hiesige Bürgersöhne, die sonst wegen zu kleiner Statur hätten auswärts dienen müssen, die günstige Gelegenheit benützt und sind in's 169. Infanterie-Regiment eingetreten, um wenigstens einen Theil ihrer Dienstzeit in ihrer Vaterstadt abdiene zu können.

t. Durlach, 9. Okt. Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß der landwirthschaftliche Bezirksverein Bruchsal auf Sonntag den 24. Okt. d. J., Vormittags 11 Uhr, in der städtischen Turnhalle in Bruchsal eine Bezirks-Kartoffel-ausstellung veranstaltet, über deren Ergebnis Herr Kreiswanderlehrer Geiß Nachmittags 3 Uhr in der Bierbrauerei Selmling daselbst Vortrag erstatten wird. Es dürfte diese Ausstellung für Viele die günstigste Gelegenheit bieten, für kommenden Winter und nächstes Frühjahr ihren Bedarf an guten Speise- und Saat-Kartoffeln nach Wunsch zu decken.

† Durlach, 9. Okt. [Theater.] Gestern ging im hiesigen Festhalle-Theater der Schwank „Wenn man im Dunkeln lüht“ über die Bühne. Dieses humorvolle Stück, in welchem die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen, wurde vom Publikum mit vielem Beifall aufgenommen, die Darsteller gaben sich auch alle Mühe, das Stück würdig durchzuführen, was ihnen auch vollständig gelang. Leider war der Besuch wieder kein zufriedenstellender, was sehr zu bedauern ist, da die Gesellschaft Weinstötter eine wirklich gute ist und mit großer Bravour spielt. Hoffen wir, daß sich die Einnahmen in Zukunft bessern. Morgen Sonntag Abend

8 Uhr findet eine Vorstellung im Saale des Gasthauses zur Krone statt, da die Festhalle anderweitig belegt ist. Gegeben wird das oberbayerische Volksstück „Die schöne Klosterbäuerin“, welches wir dem kunstsinnigen Publikum sehr empfehlen wollen. Also auf in's Theater!

Bfrozheim, 8. Okt. Gestern kamen 2 Typhuserkrankungen zur amtlichen Meldung.

Deutsches Reich.

* Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hat der Kaiser der griechischen Kronprinzessin den Luifenorden mit der Jahreszahl 1814 und dem Nothen Kreuze verliehen.

* Berlin, 8. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers, wonach veruchsweise und unter Vorbehalt des Widerrufs die Zahlung der Civilpensionen und Wartegelder innerhalb des deutschen Reiches bis zu dem Monatsbetrage von 400 M. im Wege des Postanweisungsverkehrs ohne Monatsquittung für die Fälle zugelassen wird, wo die Empfänger und Bezugsberechtigten identisch sind. Die Zusendung geschieht nur auf schriftlichen Antrag der Berechtigten.

* Berlin, 8. Okt. Die „Nationalzeitung“ hört, daß die von Professor Schlaib seit einigen Tagen mit Unterstützung der Luftschifferabtheilung vorgenommenen Versuche des Telegraphirens ohne Draht nach dem System Marconi bisher außerordentlich befriedigende Resultate hatten. Bei außerordentlichen atmosphärischen Verhältnissen gelangen die Versuche zwischen 2 in einer Luftlinie von 21 km entfernten Stationen.

Berlin, 8. Okt. Die „Berl. N. Nachr.“ schildern den Vegas'schen Entwurf des Bismarck-Denkmal's folgendermaßen: Auf hohem Sockel steht die machtvolle, jedem Ansturm trotzende Figur des großen Kanzlers, in dessen Haltung, obgleich er die Uniform und den Helm trägt, nicht der Soldat, sondern der gewaltige Staatsmann charakterisirt ist. Die Nebenfiguren sind von hervorragender Schönheit und höchstem Reiz in der Komposition.

* Leipzig, 8. Okt. Das Reichsgericht hob das Urtheil des Landgerichts 1. Berlin

Feuilleton.

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

1.

Im Anfang der fünfziger Jahre machte das unerklärliche Verschwinden eines jungen Mannes in der kleinen Stadt S. auf der Insel A. ein ganz außerordentliches Aufsehen und dieses um so mehr und nachhaltiger, als die Familie, welcher der Verschwundene angehören sollte, eine der angesehensten der Stadt war, ja, zu den vornehmsten der ganzen Insel gezählt wurde.

Mathilde, die einzige Tochter des Kaufmanns und Senators Tomsdorf, war mit dem jungen Wieprecht verlobt und die Vermählung auf den 1. Juli, den Geburtstag der Braut, festgesetzt worden. Die ganze Stadt harpte dieses Tages, der an Glanz alles bisher Dagewesene über-treffen sollte, mit leicht begreiflicher Aufregung, und am Volterabend füllte eine dicht gedrängte Menschenmenge die Straße, woselbst sich das Hochzeitshaus befand, um die prächtigen Masken, welche mythologische Szenen aufführen sollten, zu sehen.

Die Braut war erst achtzehn Jahre alt, ihr

frühes Gesicht, das an diesem Tage vor Glück und Gesundheit strahlte, war nicht bildschön zu nennen, doch machte ein unennbares Etwas von Herzengüte und Schalkheit es ungemein anziehend. Mathilde Tomsdorf liebte ihren Verlobten leidenschaftlich, sie glaubte natürlich an seine Gegenliebe, welche er so oft versichert hatte, und sah in seinem Besitz alle Hoffnungen, alle Sehnsucht ihres Herzens erfüllt. Wieprecht mußte an diesem letzten Tage vor der Hochzeit, dem letzten ihres Brautstandes, noch eine kleine Reise machen, worüber die Braut kein sonderlich fröhliches Gesicht zeigte, doch wußte er ihr die Reise so dringlich zu machen, daß sie ihm lächelnd Lebewohl gesagt hatte. Lebewohl! — es war ja nur auf wenige Stunden, wie Mathilde gewöhnt, — wie hätte die Arme es ahnen können, daß es ein Lebewohl für's ganze Leben sein sollte.

Nach eilen die Stunden dahin. Schon stellte die Gesellschaft sich ein, fröhliche Volterabendgäste in glänzender Verhüllung, welche eilig durch's Haus huschten, um sich, ungehört von dem Brautpaar, in einem befonderen Saale zu versammeln, wo sich bald ein fröhlich buntes Treiben entsalten sollte.

In steigender Unruhe sah die Braut in ihrem Zimmer, denn noch immer fehlte eine der

Hauptpersonen des Festes, der Bräutigam. Boten über Boten eilten nach seiner Wohnung, welche stets mit der stereotypen Nachricht: „Noch nicht daheim,“ zurückkamen. Es mußte etwas Ungewöhnliches vorgefallen sein, um den Bräutigam an diesem Tage zu halten, jedenfalls ein Unglück. — Bald theilte sich die Angst und Bestürzung der Familie Tomsdorf auch den Gästen mit, und als diese endlich aufbrachen und die seltsame Geschichte von dem Ausbleiben des Bräutigams weitertrugen, durchliefen die abenteuerlichsten Gerüchte das Städtchen.

Der Hochzeitmorgen brach an, so heiter und strahlend, als habe der Himmel eigens sein herrlichstes Gewand angelegt, diesen Ehrentag der Braut zu verherrlichen. Ach, wie spätete diese hinaus nach dem Geliebten, der noch immer nicht heimgekehrt war, wie angstvoll hatte sie die Nacht durchwacht und wie bleich erschien das sonst so glühende Antlitz der Armen, wie thränengerührt und trübe die Augen, welche immer nur der Freude und dem Glücke entgegen gelächelt hatten. Auch dieser Tag verging, ohne von dem so räthselhaft Verschwundenen auch nur die leiseste Spur zu bringen. Am dritten Tage brachten Fischer die Nachricht, daß sie einen jungen Mann ganz allein Abends über den See hatten rudern sehen. Es wurden nun auch nach

vom 18. September 1895 auf, durch welches der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Stadthagen wegen Beleidigung von Magdeburger Richtern und des Bürgermeisters von Staßfurt zu einer Zuchthausstrafe von 1 Monat Gefängnis verurteilt worden war, und verwies die Sache an das Landgericht Berlin II. Die Aufhebung erfolgte wegen inkorrektter Behandlung des von dem Angeklagten gegen die Richter vorgebrachten Ablehnungsgesuchs.

* Weimar, 8. Okt. Heute Mittag 11½ Uhr fand die Gedächtnisfeier zu Ehren der verstorbenen Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach statt, welche von der Goethe-Gesellschaft, dem Goethe- und Schiller-Archiv, der Shakespear-Gesellschaft, der Schillerstiftung und dem Großherzoglichen Hoftheater veranstaltet war. Der Feier wohnten die Erbgroßherzogin-Wittve Pauline mit dem Erbgroßherzog Wilhelm Ernst als Vertreter des Großherzogs und des Prinzen Bernhard Heinrich, sowie zahlreiche Mitglieder der Goethe-Gesellschaft, Vertreter des Verwaltungsraths der Schillerstiftung und des Vorstands der Shakespear-Gesellschaft bei. Mitglieder des Staatsministeriums, sowie der preussische und der sächsische Gesandte waren ebenfalls anwesend. Die Feier wurde mit dem Vortrag einer Beethoven-Komposition durch die Hofkapelle eingeleitet. Sodann hielt Geheimer Rath Professor Bruno Fischer-Heidelberg die Gedächtnisrede, die einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte. Zum Schluss trugen die Solisten und das ganze Personal des Hoftheaters den Schlussatz aus Beethovens Messe in C vor.

* Cuxhaven, 8. Okt. Die Kopenhagener Barke „Whaterqueen“, von Rio de Janeiro nach Hamburg fahrend, wurde Nachts 12¼ Uhr bei dem ersten Gbfuerschiff von dem Dampfer „Sparta“ überfahren, sank in einigen Minuten und ist vollständig verloren. Der Kapitän und 3 Mann werden vermisst, dieselben sind muthmaßlich ertrunken; 5 Mann sind gerettet und Vormittags 11 Uhr hier gelandet.

* München, 8. Okt. Die Abgeordneten-Kammer setzte heute die Besprechung über die Interpellation betr. die Truppenübungen fort, die auch heute noch nicht beendet wurde. Zunächst sprachen 3 der in dieser Tagung neu eingetretenen Abgeordneten, Dr. Sigl, welcher ermahnte, gegen alle Forderungen von Berlin hart zu werden, Casselmann, der, lebhaft gegen Dr. Sigl Stellung nehmend, treues Festhalten Bayerns am Reiche betonte, und Dr. Heim, der vielerlei Einzelheiten über die Manöveranstrengungen vorbrachte. Nach einer Rede vom Abg. Orterer und nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde die Besprechung auf morgen vertagt.

Amberg, 8. Okt. Wie die „Amb. Volksztg.“ meldet, steht seit gestern Nachmittag 4 Uhr das Dorf Pappenberg in der Oberpfalz, das

dieser Seite hin Nachforschungen gehalten, die aber ebenfalls resultatlos blieben. Theodor Wieprecht war und blieb verschwunden, doch schien die Muthmaßung, daß er bei der Rückfahrt über den See verunglückt sei, immer mehr Boden zu gewinnen, zumal alle Spuren auf eine solche Heimkehr hinzuführen schienen, obgleich weder der Kahn noch der Leichnam jenes geheimnißvollen Schiffers, den die Fischer gesehen haben wollten, jemals aufgefunden wurde. Als aus den Tagen Wochen, aus diesen Monde und Jahre wurden, ohne das Räthsel gelöst zu haben, da sank auch diese Geschichte der Vergessenheit anheim; nannte einer hier und da den Namen des Verschwundenen, dann hieß es wohl: „Ach, den haben die Fische wohl längst verzehrt!“

Die unglückliche Braut, deren Myrtenkranz und Schleier noch unberührt in einer Truhe lagen, war die Einzige, welche an seinen Tod nicht glauben mochte.

Wie ihre Jugend durch diese unheimliche Geschichte in der ersten Blüthe, in vollem Glanze eines glückseligsten Lebens geknickt war, so hatte der verhängnißvolle Schlag auch die Eltern getroffen, und kaum war ein Jahr vergangen, als man die Mutter hinausstrug zum stillen Friedhof. Ihr folgte der Vater bald

240 Einwohner zählt, in Flammen. Das ganze Dorf soll bis auf ein Haus niedergebrannt sein. Einzelheiten fehlen.

* Mülhausen i. E., 9. Okt. Das Landgericht verurtheilte den Reichstagsabgeordneten Bueh wegen mehrfacher Beamtenbeleidigung, Uebertretung des Kolportagegesetzes, Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen und Beiseitigung beschlagnehmter Gegenstände zu insgesamt 10 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr und sofortige Verhaftung beantragt.

Oesterreichische Monarchie.

* Meran, 9. Okt. Auf telegraphisches Verlangen der Münchener Polizei wurde der wegen großer Bank- und Pretiosendiebstähle verfolgte Kaufmann Konrad Engelhardt verhaftet. Bei ihm wurden große Geldbeträge, Pretiosen und Werthpapiere vorgefunden. (Berl. Morabl.)

* Fiume, 8. Okt. Aus der in der Nähe liegenden Ortschaft Glane wird gemeldet: 5 Arbeiter, die aus dem Walde heimkehrten, wurden auf dem Wege erfroren aufgefunden. Nur einer von ihnen konnte noch in's Leben zurückgerufen werden.

Frankreich.

* Paris, 9. Okt. Bei der Berathung des Heeresbudgets verwarf die Budgetkommission unter dem Vorbehalt, daß der Minister noch gehört werde, mit 10 gegen 8 Stimmen die Vermehrung des Truppenkontingents. — Der König der Belgier ist gestern Nachmittag incognito hier eingetroffen.

Spanien.

* Madrid, 8. Okt. Wie verlautet, werden die Minister morgen die Abberufung des Generals Weyler beschließen.

Italien.

Rom, 8. Okt. Der Papst hat den deutschen Pater Ludwig Lauer zum General der durch die Bulle vom 4. Oktober vereinigten Franziskaner ernannt.

England.

* London, 8. Okt. Der Berichterstatter der „Times“ in Wien hat erfahren, daß Fürst Lobanow in seinen hinterlassenen Papieren England und Deutschland als die zwei Mächte bezeichne, die Rußland die größten Berücksichtigungen einflößen könnten. Fürst Lobanow drückt die Ansicht aus, daß Rußland, sobald die Eisenbahnlinie in Wien vollendet sei, einen entscheidenden Schlag in Indien ausführen müsse. Ein glücklicher Feldzug auf dieser Seite werde den Anfang des Niederganges des britischen Reiches bedeuten. Ein Bündniß mit Frankreich sei erwünscht, weil infolgedessen Rußland von deutscher Seite keinen Angriff zu befürchten habe. Der Berichterstatter ist, ohne dieser Aufzeichnung große Bedeutung beizulegen, der Ansicht, daß England Alles daran setzen müsse, um mit Rußland bezüglich der asiatischen Streitigkeiten ein Einverständnis

nach, — es schien, als breite das Verhängniß seine schwarzen Fittiche erbarmungslos über das ganze Dasein der unglücklichen Mathilde, die mit einer Art dumpfer Resignation ertrug, was ihr vom Publikum als Theilnahmslosigkeit, ja selbst als Herzensverhärtung aufgebürdet wurde. Was kümmerte es die nun gänzlich Verlassene und Vereinsamte noch, als sich ihre Vermögensverhältnisse nach dem Tode ihres Vaters nicht so glänzend erwiesen, wie man allgemein geglaubt hatte. Was konnte sie noch Schlimmeres treffen, als die vom Schicksal ihr auferlegten Verluste? Gleichzeitig vernahm sie nach Regulirung ihrer Angelegenheiten, daß ihr nur ein sehr bescheidener Sparfennig von all' dem Glanz geblieben sei. Mit einer stillen Genugthuung erfüllte sie der Gedanke, von nun an auf die eigene Kraft vertrauen, selbst den Kampf um's Dasein aufnehmen zu müssen. Aus dem sorglos heiteren Kinde des Reichthums war urplötzlich ein gereiztes Weib geworden, welches das Lächeln verlernt zu haben schien, und entschlossen war, ohne jede Illusion in's Leben hinauszutreten.

Durch Vermittelung eines befreundeten Arztes, dessen Gattin Erzieherin in einer adeligen Familie des Rheinlandes gewesen, erhielt sie die Stelle einer Gesellschafterin bei einer alten erblindeten Dame, der Gräfin Löblich, und bald

zu erzielen. — Aus New-York wird gemeldet, daß in den Arsenalen der Vereinigten Staaten eine rege Thätigkeit herrsche. Der amerikanische Marineminister werde dem Kongreß eine Kreditforderung von 1¼ Mill. Dollars vorlegen, um das Marinematerial zu verstärken und auszubessern. Man sei jedoch in zuständigen Marinekreisen überzeugt, daß die Vereinigten Staaten nicht im Stande seien, die Rolle eines Angreifers zu spielen.

Türkei.

* Konstantinopel, 8. Okt. In einer im gestrigen Ministerrathe beschlossenen Note der Pforte wird unter Hinweis auf die Lage der kretischen Mufamedaner die dringende Regelung der Kretafrage verlangt.

Amerika.

* New-York, 8. Okt. [Reuter.] Nach einer Depesche aus Havanna ist Fräulein Cisneros, die Tochter des Präsidenten der Republik Cuba, welche beschuldigt war, an einer Verschwörung gegen den Gouverneur der Insel, Pinos, theilgenommen zu haben, aus dem Gefängnis entflohen. Die Eisenstäbe ihrer Zelle waren durchsägt. Zwei Gefängniswächter sind verhaftet worden.

Verchiedenes.

— Aus Anlaß eines Spezialfalls ist es den Vorgesetzten der Mannschaften des 118. Infanterie-Regiments streng verboten worden, die Soldaten durch Schimpfworte zu beleidigen; es sind in letzter Zeit verschiedene Unteroffiziere, die ihre Mannschaften „Esel“ oder „Schafsköpfe“ titulirten, mit je 3 Tagen Mittelarrest bestraft worden. Hoffentlich findet dieses Vorgehen Nachahmung; Leute, die im Dienst des Vaterlandes stehen und „des Königs Rock“ tragen, sind keine Esel.

— Wie eine englische medizinische Zeitschrift schreibt, ist es wahrscheinlich, daß bald wieder eine Influenza-Epidemie in Westeuropa auftreten wird. Als die Seuche zuerst in England vor sieben Jahren erschien, kam sie von China über Rußland. Gegenwärtig wüthet die Grippe stark im Distrikt Nerev (Rußland), wo sie eine ungeheure Anzahl Opfer fordert. Die Krankheit tritt eher in schlimmerer Form auf als in milderer.

Die Lotterie der Internationalen Kunstausstellung 1897 ist für den 19. und 20. Oktober angelegt worden. Infolge der ganz hervorragenden Kunstgegenstände, welche für die Verloosung angekauft sind, haben die Loose einen regen Absatz gefunden. Für Baden hat die Generalagentur Carl Götz in Karlsruhe noch einen Rest Loose erworben, welche zum Preise von M. 1.— bei der genannten Firma und deren Agenten in Baden zu haben sind. Der kleine Rest dürfte jedenfalls in einigen Tagen vollständig vergriffen sein.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 10. Okt. C. 11. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). *Margarethe*, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré, Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr.

war auch sie in der Heimat fast gänzlich vergessen, wie ihr verschollener Verlobter, dessen Bild nur einzig noch im Herzen der Verlassenen fortlebte.

2.

An den herrlichen Ufern des Rheins, umgeben von Weingärten, stand das schloßähnliche Landhaus der Gräfin Löblich, wo Mathilde Tomsdorf ein Asyl gefunden.

Zehn Jahre waren seit jenem unglücklichen Tage, der wie ein Blitzstrahl aus heiterer Luft ihr ganzes Lebensglück vernichtet, dahin geschwunden, zehn Jahre einer Dienstbarkeit, deren Fesseln sie oft bis zum Verzweifeln gedrückt hatten. Die Gräfin war trotz ihrer achtzig Jahre noch immer eine imponirende Erscheinung, obgleich die Blindheit ihr zum Theil jene vornehme Sicherheit raubte, welche das besondere Merkmal der Aristokratie zu sein scheint. Seit zwanzig Jahren des Augenlichts vollständig beraubt, hatte sich ihr fast männlich fester Charakter immer schroffer und misstrauischer gegen ihre nächste Umgebung ausgebildet und das Dasein derselben zu keinem beneidenswerthen gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

Nr. 27,225. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die Vorlage des gemäß diesseitiger Verfügung vom 15. Juli 1896 Nr. 17,271 zu erstattenden Berichts hiermit erinnert.

Durlach den 6. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Maul- und Klauenseuche in Grözingen betr.

Nr. 27,71. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Grözingen an Ausdehnung erheblich zugenommen hat, werden hiermit für diese Gemeinde die Maßregeln des §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 „die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr.“ (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1896 S. 1) in Kraft gesetzt.

Durlach den 7. Oktober 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Bekanntmachung.

Nr. 12,314. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unter Ordnungszahl 117 als Fortsetzung von Ordnungszahl 113 zur Firma: „Maschinenfabrik Grizner, Aktiengesellschaft“ in Durlach eingetragen:

In der am 7. Oktober 1897 hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß das Grundkapital um den Betrag von 800,000 Mk. auf 2,800,000 Mk. (zwei Millionen achthunderttausend Mark) nominal erhöht werden soll. Das bisherige Grundkapital ist voll eingezahlt.

Durlach, 7. Okt. 1897.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Dünger-Versteigerung.

Dienstag den 12. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr, läßt das Bab. Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für September und Oktober d. J. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Bergebung von Asphalt-Gewegbeleg.

Die Stadtgemeinde Durlach verleiht die Herstellung von ca. 700 qm Asphalt-Gewegbeleg.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 18. Oktober d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Bureau des Stadtbaumeisters (Wasserwerksgebäude) abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufstehen.

Bedingungen werden gegen Einzahlung von 70 S für Porto und Schreibgebühr abgegeben.

Durlach, 9. Okt. 1897.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden

Mittwoch den 13. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

in der Mittelstraße Nr. 14

gegen Baarzahlung öffentlich ver-

steigert:

- 1 zweithüriger Kleiderschrank,
- 1 Chiffonnier, 1 Schreibkommode, Tische und Stühle,
- 1 guterhaltene Nähmaschine,
- 2 aufgerichtete Betten, 1 eiserne Bettstatt, 1 Sopha, Frauenkleider, Weißzeug, 1 kleiner

eiserner Herd, Küchengeräthe, Faß- und Bandgeschirr, eine Parthie aufgemachtes Holz und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 8. Okt. 1897.

Der Waisenrichter:
A. Enzmann.

Prinatal-Anzeigen.

Wiesen,

6 Viertel 8 Ruthen auf der Hub, verpachtet auf Martini

Frau Weiß im Pflug.

Brunnenstod,

ein eiserner, bereits noch neu, ist billig zu verkaufen

Adlerstraße 13, 2. St.

Ein möblirtes Zimmer

an einen anständigen Arbeiter so gleich zu vermieten. Näheres

Amalienstraße 1, Hinterhaus.

Zwei einzelne schön möblirte

Zimmer

sind sofort zu vermieten. Zu erfragen

Blumenvorstadt 6.

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 4, 2 Tr. h.

Dank!

Durch persönliche Empfehlung des Bruders meiner Frau, des Hrn. Eugen Gypke in Deschelbrunn bei Pforzheim, welcher von seinem Nervenleiden, welches er schon über 4 Jahre hatte, u. das ihn oft zur Verzweiflung brachte, durch die

brüderliche, gewissenhafte Behandlung des Hrn.

C. B. F. Rosenthal

Spezialbehandlung nervöser Leiden, in

Stuttgart, jetzt wohnhaft in

München, Bavariaring 33,

wiederhergestellt wurde, u. der uns auch

sagte, daß noch mehrere Leidende aus

Deschelbrunn, welche schon jahrelang krank

waren u. nirgends mehr Hilfe finden konnten,

ebenfalls durch das brüderliche Heilver-

fahren des Hrn. Rosenthal ihre lang-

ersehnte Gesundheit wiedererlangt haben,

wandte auch meine Frau sich schriftlich

an Hrn. Rosenthal, da diese schon längere

Zeit an argem Magendrücken, Erbrechen,

Appetitlosigkeit, stehenden u. bohrenden

Kopfschmerzen, Zittern der Glieder u.

immerwährender Mattigkeit litt. Das Leiden

besserte sich von Woche zu Woche, meine

Frau nahm an Blut, Kraft u. Körperfülle

zu u. fühlt sich jetzt wieder vollkommen ge-

lud; deshalb können wir es nicht unter-

lassen, Hrn. Rosenthal allen Leidenden

bestens zu empfehlen u. unseren wärmsten

Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Eutingen b. Pforzheim, 29. Aug. 97.

Jakob Seeger u. Frau. 10689.

Mache darauf aufmerksam, daß mein Saal jeden Sonntag geheizt wird und empfehle

feinstes helles und dunkles Lagerbier.

Nächsten Sonntag:
Bratwürste mit vorzüglichem Sauerkraut.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Brauerei Walz.

Nusskohlen,

erste Qualität in Würfeln, Größe 30/50 mm, per Zentner Mark 1.02,
Fettsäure, sehr süßlich, per Zentner Mark 0.85, liefert

G. Heilmann.

Der Verkauf eines grossen Gelegenheitsposten

moderner Roben zu Kleidern

findet zu enorm billigen Preisen statt.

Es befinden sich darunter ca. 100 Roben, deren regulärer Werth bedeutend höher war. Diese werden zu dem erstaunlich billigen Einheitspreise von

5 Mark

die Robe verkauft.

Die unter der Firma **S. Marcuse** übernommenen Waaren werden zu sehr billigen Preisen abgegeben, die sich während des Ausverkaufs in allen Abtheilungen des Lagers angesammelt haben, mache ganz besonders aufmerksam.

Reste,

Wiederverkäufer und Schneiderinnen Vorzugspreise.
Sonntags bleibt mein Geschäft von 11—4 Uhr geöffnet.

Max Grand,
Karlsruhe,
Lammstrasse 6, Ecke Kaiserstrasse.

Im Ausverkauf:

Salon- u. Zimmerteppiche, Speisezimmer-Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken in Gobelin, Peluche u. anderer Art, Angora- u. Ziegenfelle, Reisedecken, Bodenläufer, alle Breiten, Teppiche am Stück, Wachs- u. Ledertuche, Linoleum in allen Breiten, wollene u. seidene Bettdecken, Moltondecken, Waffel- u. Piquédecken, weiss und bunt, Tüll- u. Spachtelbettdecken, Steppdecken, kleine u. grosse Gardinen, Congressstoffe, Portièren, Portièrenstoffe, Rouleaux u. Draperien, Kugel u. Gallerie-Fransen in allen Farben, Gardinenhalter jeder Art.

Leinen u. Halbleinen für Leib- u. Bettwäsche in allen couranten Breiten, Tafeltücher, Tischtücher u. Servietten, Tischzeug am Stück in weiss u. farbig, Handtücher für Zimmer und Küche, Wischtücher, Frottir- u. Badetücher, Bettbezugstoffe (Daunenköper, Federleinen, Barchent u. s. w.), Matratzendrelle, Bett- u. Rouleaux-Damaste, Satin, Kölsch, Bett-Caltune, Piqué, Croisé, gefleckt u. ungefleckt, Negligéstoffe, rohe Nessel, wollene u. baumwollene Flanelle, Hemdenstoffe in weiss u. farbig, Unterlagen-Molton, weiss u. farbig, Schürzenstoffe, Zephyr, Batiste u. gestickte Muller, farbige Satins in Wolle u. Baumwolle für Steppdecken u. Plumeaux, Cachemires in schwarz u. elfenbeinweiss für Kleider.

Theils mit **10 Prozent**, theils mit **20 Prozent** Rabatt.
Aeltere Artikel, einzelne Decken u. s. w. entsprechend billiger.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189.

Zimmer, ein schön möblirtes, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Näheres

Jehntstraße 2, parterre.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf

23. Oktober zu vermieten

Lammstraße 43.

Ein Junge
von 14—16 Jahren findet dauernde Beschäftigung.
Chemische Fabrik Durlach,
Dr. Neuberg.

Ein Arbeiter
kann sogleich Wohnung erhalten

Lammstraße 40, Hinterhaus.

GUTE SPARSAME KUCHE

Die Suppenwürze Maggi, in Originalfläschchen von 30 S an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überaus gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikatess-, Kolonial-, Spezereiwarenhandlungen und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigt nachgefüllt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Militär-Verein.

Samstag den 9. Oktober, Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal bei Kamerad Graf. Diejenigen Reservisten, welche dem Verein beizutreten wünschen, werden ersucht, sich an der Versammlung zu beteiligen.

Auch die Mitglieder unserer Sanitäts-Kolonnen und solche, die sich neu anschließen wollen, werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Sonntag den 10. Oktober, Nachmittags von 3 Uhr ab, findet zu Ehren unserer zum Militär einrückenden Turner eine **gesellige Zusammenkunft** mit Tanz bei Mitglied Borel zum Schloßchen statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen turnfreundlichen einladen.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Kommenden Montag, 9 Uhr: Monatsversammlung in der Blume.

Tagesordnung:

1. Einzug der Monatsbeiträge.
2. Besprechung über Abhaltung des Stiftungsfestes betr.
3. Diskussion, Mitteilungen des Vorstandes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Wohl Lp

Wir bringen unsern verehrl. Mitgliedern hiermit zur Kenntniß, daß unser Übungs-Abend künftig **Dienstag** stattfindet.

Die Abende des neuen Lehr-Kurses sind auf **Montag** und **Donnerstag** festgesetzt.

Der Vorstand.

Sonntag früh:

Zwiebelfuchen

empfiehlt Gottfried Schmidt, Bäckermeister.

Italienischer Nougat, Duchesses.

Conditorei A. Herrmann.

Julienne-Suppe, neue Hülsenfrüchte

empfiehlt G. F. Blum.

Stopfwelschkorn,

per Saß Mk. 12, extra schönes per Saß Mk. 12.75, Alles mit Saß, per Seiter Mk. 2.10, per Meße 22 Pia.

Philipp Luger.

Danksagung.



Allen Freunden und Bekannten sagen wir für die uns erwiesene Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Jakob Schifferdecker,

Hauptlehrer,

betroffen hat, sowie für die reiche Blumen-spende und das zahlreiche Trauergeleite herzlichen Dank.

Insbefondere danken wir für die Liebe und Anhänglichkeit, welche die hiesigen Schüler ihrem Lehrer wie im Leben, so auch nach dessen Tode in so reichem Maße bewiesen haben.

In dankbarer Gesinnung gedenken wir des trostreichen Nachrufs, den Herr Stadtpfarrer Specht am Grabe dem nun zum Frieden Eingegangenen widmete, sowie auch der erhebenden Abschiedsworte des Vorsitzenden der Lehrerkonferenz, Herrn Hauptlehrer Hundertpfund.

Unigen Dank sagen wir den hiesigen Vereinen für das letzte Geleite, das sie dem theuren Dahingegangenen gaben, und stets wird uns der erhebende Gesang des Gesangsvereins „Liedertafel“ in Erinnerung bleiben.

Der herzlichen Theilnahme, die uns allseits von der ganzen Gemeinde entgegengebracht wurde, werden wir immer dankbar gedenken.

Aue den 5. Oktober 1897.

Familie Schifferdecker.

Das Resten-Geschäft

von

A. Kocher, Relterstraße 40, Durlach,

empfiehlt als neu eingetroffen große Posten in **Kleiderstoff-Resten** in allen Genres, zu ganzen Kleidern passend, **Bettzeug-Resten** für ganze Bettüberzüge passend, **Wollflanell-, Baumwoll-Flanell- & Schurzeug-Reste** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Durch große Einkäufe und kleine Speien bin ich im Stande, so billig zu verkaufen, wie andere große Geschäfte in Karlsruhe zc. und bitte um geneigten Zuspruch. Der Obige.

Theater in Durlach.

Direktion: H. Weinstötter.

Im Saale des Gasthofs zur Krone.

Sonntag, 10. Oktober, Abends 8 Uhr:

Die schöne Klosterbäuerin oder: Die Franzosen in Bayern.

Vollständ. mit Gesang in 3 Abtheilungen von Brüller.

Süßer Achkarrer

bei Adlerwirth Jung.

Sonntagsarbeitenverzeichniss

für Bierbrauer.

Preis 25 Pfg.

Druckerei H. Walz.

Fertige

Herren- & Knabenkleider,

einzelne Hosen und Jacken, Loden-Joppen, Ueberzieher, gestricke wollene Jacken, blaue Arbeitskleider empfiehlt zu billigen Preisen in gutpassender Waare und großer Auswahl

Louis Luger am Marktplatz.

Fildersauerkraut,

per Pfund 9, 5 Pfund 40, 10 Pfund 75 S, empfiehlt Einige Hundert Köpfe schönes Filderkraut habe ich noch abzugeben, per Stück 16 S, 100 Stück 15 M

Philipp Luger.

Fertige Arbeitskleider,

einzelne Hosen, Westen, Joppen, Loden-Joppen, gestricke wollene Jacken, gute Anzüge, Schürzen etc. empfiehlt billigt in nur guter Qualität

August Goldschmidt,

dem Gasthaus z. Ochsen gegenüber.

Landbutter, Tafelbutter,

täglich frisch eintreffend bei Philipp Luger.

A. Herrmann,

Conditorei & Cafe,

empfiehlt auf Sonntag:

- Croquant-, Wallnuß-, Linzer-, Bunsch- und Sandtorte,
- Schlangen- und Haselnußkranz,
- Trauben-, Käse- und Apfelfuchen,
- Bund und Streifenfuchen,
- Fleischpastetchen,
- div. 10-S-Stücke,
- ist. Kaffeegebäd.

Neuer Wein,

Vorlaß, ist zu verkaufen

Villa Seufert.

Vorlass, 2 Ohm, zu verkaufen

Lammstraße 10, Durlach.

Neues

Straburger Sauerkraut

ist eingetroffen bei

G. F. Blum.

Feinste Dessert-Soubons in größter Auswahl,

Soubonieren u. Atrappen, st. Speise- u. Koch-Chocolade, Cafe- u. Reise-Chocolade, Bruch- u. Creme-Chocolade.

A. Herrmann,

Conditorei und Cafe.

Faglager

in Stein und Eisenkonstruktion, Weintransportfässer, ein Porzellanosen (Holzbrenner) zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dickrüben

sind zu verkaufen

Blumenvorstadt 7.

Dickrüben,

ungefähr 200 Ztr., hat zu verkaufen G. Wagner z. rothen Löwen.

Ein Tagelöhner

wird sofort gesucht bei

Emil A. Schmidt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Oktober 1897.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Vikar Zipperer. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendkirche 2 Uhr: Herr Vikar Schmolz von Gröbgingen.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Friedens-Kapelle.

Sonntag, 10. Oktober 1897. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Redaktion. Druck und Verlag von H. Düps, Durlach